

**Michael Träger**

# Partizipationschancen durch Nutzung und Gestaltung von Web 2.0-Angeboten im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung

Eine bildungswissenschaftliche Bestandsaufnahme

**Bachelorarbeit**

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

**Impressum:**

Copyright © 2011 GRIN Verlag  
ISBN: 9783656043294

**Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/181304>

**Michael Träger**

# **Partizipationschancen durch Nutzung und Gestaltung von Web 2.0-Angeboten im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung**

**Eine bildungswissenschaftliche Bestandsaufnahme**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

FernUniversität Hagen  
Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften

**Bachelorarbeit**  
B.A. Bildungswissenschaft

**Partizipationschancen durch Nutzung und Gestaltung von Web 2.0-Angeboten  
im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung**  
Eine bildungswissenschaftliche Bestandsaufnahme

angefertigt von:  
Michael Träger

Themenstellung am 17.08.2010  
vorgelegt am 09.01.2011

## Inhaltsverzeichnis

|       |                                                                                                                            |    |
|-------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 1     | Einleitung.....                                                                                                            | 1  |
| 2     | (Medien-)Pädagogische Perspektive auf das Konstrukt Partizipation .....                                                    | 2  |
| 2.1   | Definition und Strukturierung des Partizipationsbegriffs.....                                                              | 2  |
| 2.2   | Historische Zusammenhänge .....                                                                                            | 5  |
| 2.3   | Empirische Befunde .....                                                                                                   | 9  |
| 2.4   | (Lern-)Theoretische Perspektiven zur Verwirklichung von Partizipation .....                                                | 21 |
| 2.4.1 | Vom radikalen Konstruktivismus zum neuen Konstruktivismus .....                                                            | 22 |
| 2.4.2 | Der Denkansatz des neuen Konstruktivismus – Situated Cognition.....                                                        | 23 |
| 2.4.3 | Lernen aus Sicht des neuen Konstruktivismus – Situiertes Lernen .....                                                      | 24 |
| 2.4.4 | Die pragmatistische Perspektive .....                                                                                      | 26 |
| 3     | Kompetenzen – Bausteine für Partizipation .....                                                                            | 28 |
| 3.1   | Bestimmung des Kompetenzbegriffs .....                                                                                     | 28 |
| 3.2   | Kompetenztypen – Medienkompetenz –<br>Kompetenzen in der Pflegeausbildung .....                                            | 31 |
| 3.3   | Kompetenzmessung.....                                                                                                      | 36 |
| 4     | Partizipation durch Kompetenzentwicklung – ein fiktives mediendidaktisches<br>Szenario für die Pflegeausbildung.....       | 37 |
| 4.1   | Förderliche und hemmende Faktoren für die Partizipation .....                                                              | 39 |
| 4.2   | Web 2.0-Charakteristika .....                                                                                              | 40 |
| 4.3   | Mobile-learning (M-learning) – Definition und Charakteristika .....                                                        | 42 |
| 4.4   | Web 2.0-Applikationen und M-learning: Nutzen, Kompetenzpotentiale –<br>partizipative Effekte für die Pflegeausbildung..... | 44 |
| 4.5   | Gefahren des Web 2.0 und von M-learning in Bezug auf Partizipation .....                                                   | 52 |
| 5     | Fazit und Ausblick.....                                                                                                    | 53 |
|       | Literaturverzeichnis .....                                                                                                 | 59 |
|       | Abbildungsverzeichnis .....                                                                                                | 64 |
|       | Anhang.....                                                                                                                | 65 |

## **1 Einleitung**

Für Dieter Baacke liegt es auf der Hand: Heutige persönliche, berufliche und gesellschaftliche – demokratische Partizipationsmöglichkeiten werden durch die expandierenden Informations- und Kommunikationstechniken beeinflusst und mitgestaltet (vgl. 2007, S. 5). Anna-Maria Kamin stellt für die Weiterbildungskultur in der Pflege fest, dass hier traditionelle Veranstaltungen in Präsenzform dominieren (vgl. 2010, S. 679). Elisabeth Büsch, Annette Nauwerth und Ina Pfefferle bescheinigen den Lehrenden und Lernenden an Schulen im Gesundheitswesen geringe Erfahrungen mit E-learning (vgl. 2007, S. 27). Die wenigen vorgestellten Aussagen lassen bereits eine Diskrepanz erahnen, die innerhalb der Gesundheits- und Krankenpflege(ausbildung) zu einer für diese Berufsgruppe nachteiligen Bilanz zwischen genutzten und ungenutzten bzw. verpassten Partizipationschancen führen kann.

Im Zentrum der vorliegenden Arbeit steht deshalb die Frage nach den Partizipationschancen durch Nutzung und Gestaltung von Web 2.0-Angeboten im Bereich der Gesundheits- und Krankenpflegeausbildung.

Um sich dem Thema Partizipation anzunähern, wird im zweiten Kapitel der Partizipationsbegriff bestimmt und seine medienpädagogisch historische und empirische Bedeutung im Allgemeinen und im Speziellen für die Gesundheits- und Krankenpflege herausgearbeitet. Anschließend werden Partizipationsvoraussetzungen im Kontext lerntheoretischer Positionen abgeleitet. Als Bindeglied zwischen lerntheoretischen Voraussetzungen, dem formellen und informellen Lernen einerseits und zunehmender berufspädagogischer Relevanz für die Gesundheits- und Krankenpflege andererseits steht der Kompetenzbegriff. Er wird im dritten Kapitel bestimmt, geordnet, auf die Pflegeausbildung bezogen und hinsichtlich seiner Messbarkeit eingeschätzt. Im vierten Kapitel wird der Kompetenzgedanke in einem berufsbezogenen mediendidaktischen Szenario aufgenommen und auf die Partizipationschancen durch Web 2.0-Applikationen in Kombination mit M-learning hin untersucht und auf Gefahren hin abgeschätzt. Im abschließenden fünften Kapitel erfolgt eine Einschätzung, inwieweit die zugrunde liegende zentrale Fragestellung beantwortet werden konnte.

Der besseren Lesbarkeit halber wird im Text ausschließlich die männliche Form verwendet, wenn es um Personen geht. Gemeint sind selbstverständlich jeweils immer beide Geschlechter.

## 2 (Medien-)Pädagogische Perspektive auf das Konstrukt Partizipation

Zunächst soll der Partizipationsbegriff aus der Vielfalt seiner Bedeutungen und Erweiterungen heraus vorgestellt und anschließend auf das Thema der vorliegenden Arbeit bezogen werden.

### 2.1 Definition und Strukturierung des Partizipationsbegriffs

Eine Arbeit, die sich in der gegenwärtigen Lage mit dem Thema Partizipation auseinandersetzt, steht vor dem Problem, eine kaum noch zu überschauende Vielfalt dieses Themenfeldes strukturieren und notwendige Abgrenzungen vornehmen zu müssen. Diese Schwierigkeiten sind auf die Unschärfe des Partizipationsbegriffs zurückzuführen (vgl. Betz/Gaiser/Pluto 2010, S. 11 f.). Die Übersetzung des Begriffs Partizipation aus dem Lateinischen: „*participāre* (*particeps*) jmd. an etw. teilnehmen lassen (*alqm alcis rei od. re*)“ (PONS 2007, S. 184), bedarf keiner weiteren Erklärung und entspricht auch weitgehend der umgangssprachlichen Semantik: „*Beteiligung von Mitgliedern einer Gruppe an gemeinsamen Angelegenheiten; partizipieren, teilnehmen*“ (Brockhaus 2004, Band 3, S. 30).

Wesentlich umfassender wird der Partizipationsbegriff aus Sicht der Soziologie definiert. Hierbei wird sowohl die Bedeutung für das Individuum als auch für die demokratische Gesellschaft angesprochen. Zudem werden die Identifikation mit Werten, sozial relevanten Kräften, Institutionen und der Beteiligungsnotwendigkeit von Individuen in der Demokratie hervorgehoben sowie notwendige Voraussetzungen für Partizipation angesprochen:

*„[...] Bezeichnung für a) die Beteiligung an und die Identifikation mit bestimmten Institutionen, Werten und sozial relevanten Kräften einer Gesellschaft, oder für b) engagiertes und sich in praktisch-polit. Arbeit manifestierendes Beteiligen an demokratischen Strukturen und Prozessen. P. setzt sowohl bestimmte Mechanismen und Inhalte bei der Sozialisation der betreffenden Individuen als auch bestimmte institutionelle Muster der Information, Kommunikation und Herrschaftsstruktur in den betreffenden Organisationen voraus. P. wird als zentrale Komponente der Entfaltung einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft betrachtet“ (Hillmann 2007, S. 667).*

Diese Auffassung von Partizipation entspricht einem Verständnis, das über einen längeren Zeitraum die Debatte beherrschte und auch noch aktuell von Bedeutung ist (vgl. Betz et al. 2010 S. 11 f.). Die ursprüngliche Verwendung des Partizipationsbegriffs im Kontext politischer und demokratischer Prozesse ist in den letzten Jahrzehnten sowohl medial als auch inhaltlich erweitert worden.